

Nachrichtenverkehr einbezogen. Für den laufenden Kontakt mit dem Reichssicherheitshauptamt (RSHA) war in Luthers Abteilung eine eigene Gruppe D II zuständig. Bereits 1938 wurden Lageberichte aus dem Raum Schweiz/Liechtenstein auch unter militärischen Aspekten beurteilt.¹⁴⁶ Vogt unternahm seine Kontaktvorstösse gerade in der Erwartung vertraulicher Informationszugänge und funktionierender Meldungslinien. Seine Nachfrage beim SD-Mann Peter im Vorfeld des Märzputsches 1939 machte erst unter dieser Voraussetzung Sinn.¹⁴⁷

Auch die deutsche Gegenseite suchte, Auskünfte zu Vorgängen in Liechtenstein oder der Schweiz einzuholen. Die Gestapostellen in Vorarlberg protokollierten Dienstbesprechungen mit dem Regierungschef-Stellvertreter routinemässig und meldeten sie unter einer internen Verwaltungsnummer weiter.¹⁴⁸ Vogt scheint seinerseits Besprechungs-



Vogts Verbindungsmann für den Aufbau der liechtensteinischen Firma Hilti Maschinenbau: SD-Offizier Karl Wilhelm Busemann. Aufnahme um 1942

137) PAAW/639 Rede Alois Vogt, 15. Juli 1945, S. 8.

138) BAB Bupo-Vernehmung Alois Vogt 1946, S. 14 f.

139) Ebenda, S. 15.

140) Siehe S. 87–90.

141) BAB Bupo-Vernehmung Alois Vogt 1946, S. 12, 15.

142) BAB E 4320 (B) 1990/133 Bd. 52, 8. Juli 1946: Vogt an Dr. Alfred Zehnder (EPD).

143) BAB E 2001 (E) 1969/262 Bd. 40, 2. Dezember 1946: Vogt an Bundesrat Petitpierre (EPD); BAB E 4320 (B) 1990/133 Bd. 52, 6. April 1946: Aktennotiz Inspektor Benz (EJPD/Bupo).

144) BAB E 4320 (B) 1990/133 Bd. 52, 8. Juli 1946: Vogt an Dr. Alfred Zehnder (EPD).

145) LGBL 3/1937; Gesetz betreffend den Schutz der Sicherheit des Landes und seiner Bewohner.

146) Peter Geiger: Liechtenstein im Jahre 1938, in: JBL 88 (1990) S. 16.

147) Siehe S. 66.

148) Alois Vogt wurde diese «Decknummern» nach 1945 als Beleg für prodeutschen Nachrichtendienst vorgehalten. Vogt meinte, dass die Verwendung seiner Besprechungen Sache der Gestapo war, Geheimwissen habe er nicht preisgegeben (LLA LTP 6. September 1946 «Erhebungsbericht über Alois Vogt», S. 2). Andere Quellen besagen, dass Gestapo-Chef Krüener oftmals Belangloses weitergab (LLA RF 230/478, 23. Oktober 1945; Aussage von Gestapo-Mitarbeiter Emmerich Dünser; Interview mit Klaus Hoegel, 1. Mai 1997) und dass «Decknummern» bei wiederholter Meldung einer als Auskunftstelle geltenden Person intern eingeführt wurden (Aussage Emmerich Dünser).